

Bedrohte, gefährdete und geschützte Schmetterlinge

Osterluzeifalter, *Zerynthia polyxena*



Allgemeines:

Der Osterluzeifalter zählt zur Tagfalterfamilie der Ritterfalter (Papilionidae), die in ihrer überwiegenden Anzahl in den Tropen verbreitet ist. In Europa kommen nur 12 Arten dieser Gattung vor. Der Osterluzeifalter ist in Süd- und Südosteuropa (mit Ausnahme von Spanien und Portugal) verbreitet, nördlich bis Niederösterreich und in der Steiermark. Der Typenfundort ist Wien (Österreich). In Deutschland kommt *Zerynthia polyxena* nicht vor, in der Schweiz ist die Art mittlerweile ausgestorben.

Kennzeichen:

Der Osterluzeifalter ist einer der farbenprächtigsten Schmetterlinge Europas; durch die filigrane schwarz-gelbe Zeichnung und die Hinterflügelbinde mit den blauen und roten Flecken ist die Art praktisch unverwechselbar. Lediglich mit dem Spanischen Osterluzeifalter (*Zerynthia rumina*) ist eine Verwechslung möglich. Diese Art besitzt allerdings mehr Rotanteile auf den Flügeln und vertritt *Zerynthia polyxena* in Spanien und Portugal. Die Flügelspannweite von *Zerynthia polyxena* beträgt 4,5 bis 5,5 cm.



Fotoquellen: [<http://www.schmetterling-raupe.de> & www.wikipedia.de].

Flugzeit:

Es gibt nur eine Generation pro Jahr: die Falter fliegen je nach Örtlichkeit und klimatischen Bedingungen von Ende März bis Anfang Juli, in Österreich von April bis Mitte Mai.

Raupenzeit:

Die Raupen entwickeln sich, je nach Höhenlage von Mai bis Juli. Sie sind zunächst schwärzlich, in erwachsenem Zustand grellorange gefärbt. Hierbei handelt es sich um eine Warnfarbe, die potentiellen Fressfeinden, wie Vögeln Ungenießbarkeit signalisiert. Die Raupe ist tatsächlich für Vögel ungenießbar, da sie das Gift ihrer Nahrungspflanze aufnimmt. Sie frisst zunächst die Blüten, später auch die Blätter ihrer Futterpflanze. Die Überwinterung erfolgt als schlanke, graue Gürtelpuppe, festgesponnen an Stängeln, Unterseite von Steinen oder an Zaunpfählen.





Fotoquellen: [<http://www.schmetterling-raupe.de> & www.wikipedia.de].

Futterpflanzen:

Die Raupe lebt ausschließlich an verschiedenen Arten der Osterluzei, in Österreich an der Gewöhnlichen Osterluzei (*Aristolochia clematitis*).

Lebensgewohnheiten:

Der Osterluzeifalter besiedelt in Mitteleuropa nur besonders warme Weinbergslagen, Karstgelände, auch besonnte Flussufer oder Auwaldränder mit Vorkommen der Osterluzei.

Der Schmetterling ist ökoklimatisch wesentlich anspruchsvoller als die Nahrungspflanze. In Deutschland z.B. kommt die Osterluzeipflanze zwar stellenweise recht häufig vor, der Falter fehlt jedoch hierzulande. In seinem Verbreitungsgebiet ist der Osterluzeifalter recht mobil und kann rasch neue geeignete Standorte besiedeln. Natürliche Dezimierungsfaktoren sind Hagel sowie parasitische Wespen, die mehr als 50% der Raupen befallen können.

Gefährdung:

Besonders in Österreich ist der Osterluzeifalter an seinen oft kleinräumigen, engbegrenzten Fundorten gefährdet. Die Ursachen für den Bestandsrückgang sind: zu frühe Mahd von Flussufern und Hochwasserdämmen, Anwendung von Insektiziden und Herbiziden in Weinbergen, Aufgabe der Bewirtschaftung von einzelnen Weinbergen (dadurch Beschattung der Nahrungspflanzen).

Hilfsmaßnahmen:

Zerynthia polyxena ist EU weit streng geschützt; Hilfsmöglichkeiten für die Art sind: ökologische Bewirtschaftung von Weinbergen sowie verstärkte Anpflanzung von *Aristolochia clematitis*. Die Mahd von Dämmen und Böschungen sollte möglichst erst ab August erfolgen.

Die Merkblattherausgabe wurde gefördert aus Vereinsmittel und Beihilfen des Kreis Offenbach (Fachdienst Umwelt).

